

Handel

12. März 13.

Handelsagentur

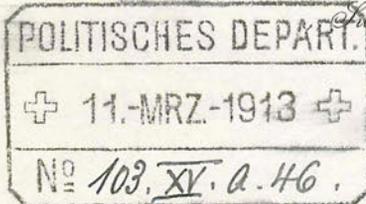
der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Telegramm-Adresse

Shanghai, 12. Februar 1913.

19, WHANGPOO ROAD.



Hochgehrter Herr Bundesrat! (Lorenz)

Mit meinem Briefe vom 31. Dezember habe ich Ihnen mitgeteilt, dass ich mich im Laufe des Januar nach Peking begeben würde, um Herrn Liong-Tsong-Tsianf, dem chinesischen Minister des Auswärtigen, Ihren Brief zu übergeben u. mich gleichzeitig vorzustellen.

Von diesem Besuche, der insgesamt 19 Tage beanspruchte, bin ich vor wenigen Tagen zurückgekehrt, und ich gestatte mir nun, Ihnen darüber Rapport zu erstatten.

Minister Liong ist leider immer noch etwas leidend. Trotz seiner Indisposition, die ihm vorübergehend den Empfang von Besuchern nicht gestattet, empfing er mich am dritten Tage nach meinem Ankomme in seiner Privatwohnung im Ministerium des Auswärtigen. Von Beginn der Unterredung an bis zum Ende, war sein Ton im hiesigen u. seine Sprache eine offene, ganz im Gegensatz zu der selbstben-



Bern 2

Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/21/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

u. zurückhaltenden Art u. Weise der meisten Mandarin  
mehr dem alten Pijim. Er war sichtlich erfreut,  
Krimvermuten aufzufischen: seine verschiedenen Be-  
suche in der Schweiz, namentlich sein Aufenthalt  
in Genf, während des internationalen Kongresses des  
Roten Kreuzes, u. derjenigen in Bern, anlässlich  
der Missionsreise Tuan Jang's. Mit nicht zu ver-  
kennender Verehrung sprach er dann von Ihnen  
selbst u. den schweizerischen Institutionen. Unter  
anderem unterhielt er uns in eingehender Weise  
über das schweiz. Schulwesen, dessen Vorzüge er  
anerkannte; u. damit war das Thema auch auf die  
Entsendung von Studenten nach der Schweiz, sowie  
die Anstellung von Schweizern in China gelenkt.  
Für seine Person ist Lion ganz damit einverstanden,  
u. will seinen Einfluss in dieser Richtung geltend  
machen, dass die Schweiz zukünftig auch eine An-  
zahl chin. Studenten zur weiteren Ausbildung zu-  
schickt erhalten. Er wies, dass eine Erziehung unter  
einfachen Verhältnissen u. in einer moralisch u.  
physisch gesunden Atmosphäre, als dies bei den  
meisten ausländischen <sup>höheren</sup> Unterrichtsanstalten der Fall  
ist, für die chinesische Jugend, welche auf An-  
landstudium angewiesen ist, am besten wäre

Bern 3 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

Er ist überzeugt, dass, abgesehen von der Gründlichkeit  
 mit dem Studium, aus dem diesen Studien in der  
 Schweiz viel bessere Resultate zu erzielen wären, als  
 anderswo. Dazu kommt der liberale, von politischer  
 Beeinflussung freie Geist, den er für seine Studenten  
 wünscht, und welchen er für die Zukunft der  
 chinesischen Republik als von grosser Bedeutung  
 erachtet.

In ähnlicher Weise wurde auch von der Wünsch-  
 barkeit der Anstellung von schweizerischen Lehrern,  
 Beamten u. event. Beratern gesprochen. In un-  
 interessierter, neutraler Weise könnten diese stets  
 die Sache im Auge behalten, unbeflügelt von  
 politischen Erwägungen & Neigungen, was bei den  
 meisten übrigen Nationalitäten nicht der Fall sei.

Ich darf wohl annehmen, Herr Bundesrat,  
 dass Sie ähnliches bereits anlässlich der Anwesen-  
 heit Lioné in Bern zur Sprache brachten, denn  
 Lioné zeigte eine Versiertheit, u. legte eine überzeugte  
 Auffassung zu Tage, wie sie nur nach Studium  
 der Sache möglich ist.

Unter diesen Umständen ist es zu be-  
 dauern, dass, infolge von Verhältnissen, auf  
 die ich noch separat zurückkommen werde,

Bern & Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

die Schweiz soweit hier ausgegangen ist, obschon an oberster Stelle der Wille- u. die Einsicht- vorhanden ist.

Gegenstand des Gespräches waren dann die Handelsbeziehungen der Schweiz mit China. Über bestimmte Tatsachen hinaus konnte es indessen nicht gehen, denn wichtige Punkte gibt es in China bezügl. Schweiz. Handelsinteressen nicht; vielmehr hängt es lediglich von der Initiative der Schweizerischen Handels- u. Industriekreise <sup>selbst</sup> ab, diese Beziehungen inniger zu gestalten oder nicht. Erwähnt wurde, dass die Schweiz einen Handels & freundschafts-Vertrag mit China besitzt u. die Hoffnung ausgesprochen, dass ein solcher in nicht allzuferner Zukunft zu Stande komme.

Meine Bemerkungen, hätte hier meine Aufgabe aufgehort. Andererseits war es gerade das geeignete Moment, auf eine frag. zu sprechen zu kommen, die das politische Departement auch schon beschäftigt hat u. die Gegenstand von Korrespondenzen zwischen demselben u. Herrn Minister v. Salis einerseits, u. mir (durch das Handels-Dept.) andererseits, waren. Ich meine die frag. einer eventuellen diplomatischen Vertretung.

Bern 5 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

Ich möchte nochmals erwähnen, dass unsere Konversation nichts formelles an sich hatte: unsere sonstige Aussprache war eine offene und sehr freundliche. Der Übergang auf einen heikleren Punkt hatte, nachdem einmal der Mangel eines Handelsvertrages berührt worden war, nichts gezwungenes; im Gegenteil; er war naheliegend u. natürlich. Lieste würde es offenbar am liebsten sein, wenn nicht nur die Schweiz in China, sondern auch China in der Schweiz diplomatisch vertreten wäre, sei dies nun durch einen General-Konsul u. Chef d'affaires, oder einen Minister. Er misst dem engeren Verkehr zwischen den beiden Regierungen eine Bedeutung zu, die ich, soweit schweizerische Interessen in China - u. nicht in der Schweiz selbst - in Frage kommen, erst erblickten kann, wenn unsere Finanzwelt bereit ist, die schweizerische Industrie hier draussen zu unterstützen. (Ich werde mir erlauben, auf diesem Punkt noch separat zurückzukommen). Er fragte mich, warum die Handelsagentur nicht in Peking sei, welche Frage ich damit beantwortete, dass es mangels politischer Interessen der Schweiz in China, naheliegend sei, die Handelsvertretung

Bum 6

Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

mit Centrum des Handelsverkehrs zu haben i. e. in  
Shanghai.

Während Gesprächsstoff befanden dann die ver-  
schiedenartigen Vertretungen des Auslands in  
Peking, bez. w. China. Hier erwähnte, dass Cuba  
durch einen *Chargé d'affaires* (zugleich General-  
Konsul) mit Sitz in Shanghai vertreten sei. Däne-  
mark wurde bis vor Kurzem durch einen Gesandt-  
schaftsrat, der der russischen Legation akkredi-  
tiert war, repräsentiert, während die Minister  
Brasilians und Schwedens in Tokio sitzen (Konsulate  
in Shanghai) aber in Peking akkreditiert sind.  
Alle übrigen Staaten, nämlich Amerika, Belgien,  
Dänemark, Frankreich, England, Italien, Japan,  
Mexiko, Holland, Portugal, Österreich, Russland  
u. Spanien, in allernächster Zeit auch Dänemark,  
sein in Peking durch Bevollmächtigte, bez. w. Minister, ver-  
treten.

Es war mir daran gelegen zu hören, wie  
sich über das ~~Extraterritorial~~ recht denkt, bez. w.  
wie sich Neu-China diesbezüglich Staaten gegenüber  
verhalten würde, die mit der Republik in  
diplomatische Beziehungen treten wollen. Eine  
Zeitlang - sagte er - sei die Tendenz in Peking je-

Bern 7 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/24/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

wesen, diese Rechte können weiteren Staaten zu ver-  
 leihen. Man sei aber bald zu der Einsicht gekommen,  
 dass ein ablehnendes Verhalten nur dazu führen  
 würde, dass Staaten, deren diplomatische  
 Vertretung in Peking erwünscht sei, von China  
 festgehalten würden. - Es erinnert dabei an  
 die Schweiz. Deshalb habe man einen Aus-  
 weg in der Weise gefunden, dass man in neuen  
 Verträgen die Dauer des Extraterritorialrechtes  
 limitiere, wenn auch nicht eine bestimmte Grenze  
 gesetzt sei. (So 1903 mit Amerika erneuerte  
 Handelsvertrag stipuliert: „Da die chinesische Re-  
 gierung von dem Wunsche besetzt ist, ihr Rechts-  
 system zu reformieren u. mit demjenigen der west-  
 lichen Nationen in Einklang zu bringen, verpflichten  
 sich die Vereinigten Staaten, diese Reform alle Unter-  
 stützung zu gewähren; ferner erklären sich die  
 Vereinigten Staaten bereit, in dem Momente auf ihre  
 Extraterritorialrechte zu verzichten, in welchem sie  
 die chinesischen Gesetze, deren Anwendung etc.  
 billigen können.“) Auf Basis dieser Limitation  
 würde die chinesische Regierung keinen Anstand  
 nehmen, das Extraterritorialrecht auch auf neue  
 Vertragsstaaten auszuweihen.

Nr 8 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

Es bestätigt dies so ziemlich was ich hierüber am 17. August an das Handels-Departement geschrieben habe.

Nachdem wir nun einmal auf diesem Gebiete waren, und Lion Reim Gesprächsmüdigkeit zeigte, machte ich gerne wissen, wie er heute über die Anerkennung der Republik denkt. Bei seinem Antritt als Minister-Präsident hatte er an alle Regierungen, die mit China in einem Vertragsverhältnis stehen, telegraphisch das Ansuchen gestellt, man möchte China als Republik anerkennen (Beliebig beschränkten sich die ausländischen Regierungen darauf, ihm u. China alles Gute zu wünschen). Hier knüpfte ich an. Lion bemerkte gleich, dass für die Schweiz ein Telegramm bereits ausgeschrieben war, u. versendet werden sollte, als der Direktor der Protokolle die Frage anstellte, ob man das Ersuchen um Anerkennung auch an Nicht-Vertragsstaaten richten könne, da die Schweiz mit China keinen Vertrag habe. Es wurde dann beschlossen, das Ersuchen nur an Vertragsstaaten zu telegraphieren, u. so unterblieb die Bitte an die Schweiz. Nichtsdestoweniger sei er der Ansicht, dass auch ein Nicht-Vertragsstaat die chinesische Republik anerkennen

Renner

Bern 9

Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/13

19, WHANGFOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

Röme, wobei ich mir die additionalle Bemerkung erlaube, falls er von dieser darum angegangen werde. Er meinte ferner, es müsse natürlich ein gegebenes Anlass vorliegen, wie zum Beispiel der Abschluss der „Sechsmächte“ Anleihe. Ich benutzte die Erwähnung dieser Anleihe zu der Frage, ob er nach Abschluss derselben die Anerkennung der Republik seitens der Mächte erwarte, was er verneinte.

Trotzdem läge ihm sehr daran, dass die Republik sobald als möglich anerkannt werde. Er habe diesbezüglich mit Klemm, in Peking verhandelnden Mächten, die ausserhalb des Anleihe-Syndicates ständen, Fühlung genommen, wie z. B. Holland u. Belgien. Die Minister dieser Staaten hätten indessen zu verstehen gegeben, dass ihre Interessen mit denjenigen der „Sechsmächte“ zu sehr verknüpft seien, als dass sie ein unabhängiges Vorgehen wagen könnten. Der belgische Minister, mit dem er auf sehr freundlichem Fusse stehe, habe ihm geraten, sich an einen ganz unabhängigen<sup>#</sup> Staat zu wenden, wie zum Beispiel die Schweiz, oder eine südamerikanische Republik.

Dies sei allerdings bislang unterlassen worden. (Holland, wie Belgien, ist im Peace-Protokoll 1901 mit eingeschlossen; ausserdem ist Belgien in seinem

# d. h. an einem in China noch nicht interessierten

Born 10 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/12

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

Risenbahnunternehmungen etc. in China zu einem fasten Teil von Frankreich abhängig.)

Diesem Punkt, die Anerkennung der chinesischen Republik durch die Schweiz, habe der Minister Pitter bereits im März 1912 zum Gegenstand eines Vorschlags an den hohen Bundesrat gemacht; auf Veranlassung des Handels-Departement's habe ich am 15. April meine Absichten geäußert. Herr Minister Pitter berief sich damals auf den Nützlichkeitstandpunkt u. den Appell Dr. Wu Ting fang's an die civilisirten Mächte, vorab an Amerika. Verkörperte damals Wu Ting fang's Auffassung den Wunsch der Nation; mehr noch, weil einstweilen wichtiger <sup>war es</sup> das Ziel des leitenden Staatsmannes Yuan Shi Kai?

Diese Frage habe ich mir damals nicht in dieser präcisen Fassung vorgelegt, obschon ich in allgemeiner Form in meiner damaligen Antwort auch darauf zu sprechen kam. Heute war es nicht Dr. Wu Ting fang, der sich seit der Einigung von Nord u. Süd, also vor einem Jahre, vorläufig von der Politik zurückzog, sondern ein alterer Staatsmann, der Minister des Auswärtigen, welcher für Anerkennung warm plaidierte u. der damaligen Staats, welche die chinesische Republik zuerst

Bern 11

Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/12

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

anerkannt würde, Dankbarkeit u. Freundschaft seitens der chinesischen Republik aussprach.

Seit meiner Rückkehr nach China hatte ich auch den politischen Vorgängen meine Aufmerksamkeit zugewandt, weil Handel und Politik hier draussen erst recht in soich enge Wechselbeziehung stehen. Ich glaube wahrzunehmen zu haben, dass Yuan Shi Kai nicht unbedingt u. einwandfreie Republikaner ist (seine mehr als korrekten Beziehungen zum Kaiserlichen Hofe; seine Tendenz im Kaiserlichen Vorurtheil anzuhalten; Abfindung der republikanischen Misspässe mit kaufmännischen Privilegien, Stat mit Staatsämtern etc.) Ich erlaube mir deshalb die Frage, wie Yuan Shi Kai über das Bestehen der Republik denkt. Anlässlich des Besuchs von Dr. Sun Yat Sen in Peking sei dieser Punkt zur Sprache gekommen, antwortete Minister Liou. Yuan Shi Kai habe sich ungewidertig ausgesprochen: Die Manchu's hätten es für immer mit dem chinesischen Volke verlorben, ihre Rückkehr sei unmöglich. Nachkommen früherer Dynastien gäbe es nicht, sonst wäre die Möglichkeit vorhanden, auf diese zurückzugreifen; u. was ihn selbst betreffe, so würde das Volk ihn u. seine Familie als neue Dynastie

Bern 12 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

nicht wollen. Es müsse also dabei bleiben, wo es sei: bei der Republik.

Ich erinnere daran, dass die Schweiz der erste Staat gewesen sei, der vor einigen Jahren die portugiesische Republik anerkannt habe. Dort sind allerdings die Verhältnisse nicht so kompliziert gewesen, wie bei China. Die schweizerische Regierung sei mit grossem Interesse den Vorfällen im Osten gefolgt u. hege für das Gedeihen der neuen Republik nur die besten Wünsche. Es schlage zwar nicht in mein Fach; aber soweit ich die Sache beurteilen könne, würde man im gegebenen Momente wahrscheinlich nicht zögern, diesem sympathischen Gefühlern konkreteren Ausdruck zu geben.

Wie kann dann noch auf den vermutlichen Ausgang der nächsten Wahlen zu sprechen, die China einen definitiven Präsidenten u. eine feste Verfassung mit Parlament geben sollen. Hier zweifelt nicht einem Augenblicke, dass Yuan Shi Kai zum Präsidenten gewählt werden wird. Dr. Sun Yat Sun habe ihm selbst gesagt, dass er, Sun, zwar „zur Störung“ komme, aber „zum Aufbau“ nicht geeignet sei. Sun habe ihm geantwortet, dass er, als provisorischer Präsident in Nanking, nicht im Stande gewesen sei, auch nur

Bern 13 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/21/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

mit dem Stadtpräsidenten friedlich auszukommen, wie sollte es da mit all den Beamten der 21 Provinzen & Dependenzien fertig werden! General Hwang Ling hatte zwar auch eine Anzahl Anhänger; aber für ihn <sup>selbst</sup> steht bezüglich des Ausgangs der Wahl Kimm Zweifel. Juan sei nicht nur der Mann, sondern der einzige Mann für die Aufgabe.

Bezüglich der Andeute äusserte sich Liou dahin, dass diese in einigen Tagen gezeichnet werde. Dies ist allerdings infolge des unerwarteten Widerstandes des französischen Ministers bis heute nicht geschehen.

Minister Liou schlug dann vor, mich beim Präsidenten Juan Shi Kai einzuführen, welche Ehreung ich gebührend verdankte.

Die Unterredung hatte 2 Stunden gedauert. Minister Liou liess es sich nicht nehmen, mir die Zeit bis zum Empfange seines des Präsidenten recht angenehm zu machen. Ein Beamter des auswärtigen Amtes führte mich in den Winterpalast, während mir auch Gelegenheit gegeben wurde, den Sommerpalast zu besuchen. Ich kam mit den höheren Beamten des Auswärtigen zusammen, von welchen mich namentlich der Conseiller der Waichiaoan, Tang Tsai fou, interessierte. Als ich Liou u. a. die Frage

Bern 14 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

vorlegt, warum denn eigentlich noch keine chinesischen Studenten nach der Schweiz geschickt worden sein, wo doch alle nur das Beste von der Schweiz zu sagen hätten, antwortete er mir, dass China dort keine Vertretung besitze, welche, wie das in den andern Staaten der Fall sei, das Studium u. die Erziehung der Studenten überwachen könnte. Es diene sowohl der Regierung, als speziell auch dem Elben, zur Beaufsichtigung, wenn ein eigener Vertreter in der Nähe der Studenten sei, u. notfalls Kraft seiner Autorität einschreiten könnte, ein Handpunct, der sich unschwer beschaffen lässt.

Yuan Shi kai empfing mich in seiner Amtswohnung im Kriegsministerium. Als Dolmetscher fungierte Conseiller Tang - Yuan spricht nur nordchinesisch u. seinen heimatlichen Dialekt. für seine 58 Jahre sieht er ziemlich alt aus, aber seine Augen sind frisch. In sehr freundlicher Weise unterhält er sich mit mir während 20 Minuten: über die Schweiz, über die Handelsbeziehungen zu China; er freut sich, dass die Eidgenossenschaft ein Handelskapitel eröffnet habe u. er hoffe, dass die Beziehungen ausgedehnter werden. Hier habe ihm über seine Unterredung mit mir ausführlich Bericht erstattet; er selbst

Num 15 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/18

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

habe darauf geantwortet. Einige Komplimente schliessen die Audienz. Interessant war sie nicht des Gesprochenen wegen. Aber sie bekundete Wohlwollen der Schweiz gegenüber auch seitens <sup>des</sup> menschlichen seitens der Geschichte des heutigen China. Aus diesem Mann, der seinen Post-Vertrauten nicht sagt, was er wirklich denkt, u. was er wirklich will, liess sich sonst nichts von Bedeutung herausholen. Ein wiederholter, warmer Händedruck, ein Begleiten bis zur Vorküre, das Aufstellen einer Ehrenwache im Korridor (alles Offiziere), meinetwegen bei einem solchen Manne etwas oder auch nichts.

Hien liess mich tapfer drauf zu sich bitten. Wir unterhielten uns wieder eine Stunde, meistens im Rahmen unserer ersten Unterredung; über zwar Shi Kai u. Tagesfragen. Er meinte, es wäre wohl möglich, wenn ich ab und zu wieder für 8-10 Tage nach Peking kommen würde; persönlicher Kontakt sei gut. Er fragte mich, ob ich bei ausländischen Verkäufen Besuche gemacht hätte, was ich verneinte unter Beifügung, dass ich allerdings im Empfehlungsschreiben an den belgischen Minister hätte. Er empfahl mir, davon Gebrauch zu machen u. wiederholte, dass

Nr 16 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Telegramm-Adresse

„Swiss“

Shanghai, 12/2/13

19, WHANGPOO ROAD.

er zu diesem in sehr angenehmen Beziehungen stehe. Mir fügte ich ein, dass ich im „Republican Advocate“ gelesen hätte, dem Martinus Pi sei ein Vorschlag zugegangen, einen Minister u. a. auch nach der Schweiz zu senden, worauf er antwortete, dass bei der gegenwärtigen Lage von der Ernennung neuer Posten abgesehen werde, dass er aber hoffe, es werde dazu wohl noch kommen. Verschiedene Beamte hätten ihm schon den Wunsch unterbreitet, als Vertreter nach der Schweiz geschickt zu werden. Ich, meinerseits, hoffe, dass die Schweiz in nicht allzuferner Zukunft die Ehre haben werde, ihn zu willkommen. Liou rechnet bestimmt darauf, eines Tages nach der Schweiz zurück zu kehren. Auf Herrn Rat hin, habe er <sup>sich</sup> damals in Locarno ansässig gemacht, mit der Absicht, auf neutral und unauffälligem Boden ein Helldienstein für die chinesischen Gesandten in Europa zur gemeinsamen Besprechung wichtiger Fragen zu haben. Auch sei die Villa gross genug, um als Absteigequartier für die Erholungsbedürftigen zu dienen. Wenn, wie damals, bestimme dieser Gedanke noch u. er erwarte bestimmt, ihn auszuführen. Unter gebührender Verdankung der mir

Bern 17 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Telegramm-Adresse

„Suisse“

Shanghai, 12/2/13.

19, WHANGPOO ROAD.

erweisen Aufmerksamkeit und Ehrungen empfahl  
ich mich.

Es war nicht meine Absicht gewesen, in Peking  
Besuche zu machen. Anlässlich einer tea party in  
der Wohnung des Ministers wurde ich inessen dem  
dänischen Minister vorgestellt - bei diesem Anlaß  
traf ich auch den neuen Gesandten für Berlin, Herrn  
Zer, bisherigen Vice-Minister des Auswärtigen -  
ausserdem mit mir Liou, von meinem Empfehlungsschreiben  
an Monsieur de Cartier de Marchaine, den  
belgischen Gesandten, Gebrauch zu machen. Ich ent-  
schloss mich deshalb, auch beim französischen und  
deutschen Gesandten meine Karte abzugeben.

Monsieur Conty empfing mich liebenswürdig.  
Wir sprachen über die gegenseitig guten Beziehungen  
zwischen Frankreich u. der Schweiz, die in China zum  
teilweisen Schutz der schweizerischen Interessen führten,  
über den schweizerischen Handel mit China; über  
die Handelsagentur. Betreffs der politischen Situation  
in China sieht Conty schwarz. Er anerkennt zwar  
die Bedeutung Yuan Shi Kai's, des einzigen Mannes,  
der China allenfalls <sup>und</sup> helfen könnte. China vergleicht  
er mit einem Kranken Mann, bei dem man nicht  
Platz für eine Baderose oder für den Sommer

Bum 18 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/21/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

machen, sondern man frage sich „wird er die Nacht überstehen?“, um, wenn dies geschehen, die nötigen Dispositionen bis zum nächsten Abend zu treffen. Er erkundigte sich darüber, wie man im Süden über die Lage denke, die ich etwas weniger ominös schilderte. Er meint, man sei in Peking oft etwas zu nahe, da besserer Orientierung wegen werde er in nächster Zeit nach dem Süden kommen; bei dieser Gelegenheit werde er meinen Besuch in Shanghai erwidern.

Der deutsche Gesandte, von Maxhansou, traf ich nicht zu Hause; er war auf der englischen Gesandtschaft.

Der belgische Gesandte habe von Lion bereits über mich gehört. Gesprächsstoff lieferten die belgischen Unternehmungen in China: Hankow-Peking Eisenbahn u. die ebenerteilte Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Langchow nach Kaitehou (1900 km Strecke, einen Mindestbetrag von 250 Millionen Franken involvierend). De Cardin sprach auch seinerseits von den angenehmen Beziehungen Belgiens mit China, die er, vom Persönlichen abgesehen, darauf zurückführt, dass Belgien neutral ist, Kraft seiner Industrie u. dem

Bern 19 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/12

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

unternehmenden Kapital leistungsfähig ist, u. an China nie mit ungerechten Forderungen, die durch Militärmarkt gestützt werden, herantritt. Die Schweiz stehe übrigens in China auf gleichem Boden, wie Belgien. Frankreich, Deutschland etc. verfolgen politische Interessen, die Kaufmännischen Unternehmungen immer einen schlechten Beigeschmack geben; Belgien verfolge kein Kommerzielle Interessen, das wissen die Chinesen u. seien deshalb den Belgiern wohlwilling. Er sei nicht dafür, Staatsanleihen in China zu machen unterstützen, ausser es gehe nicht anders. Auf was er hauptsächlich abziele, sei Kapital da anzuspannen, wo es für die belgische Industrie mögliche Beschäftigung finde, u. solche Gelegenheiten fänden sich in China immer wieder. Er wies auf die Société Générale in Bruxelles hin, deren Leute, samt u. besonders, sich ihre Spuren in China geholt hätten. Er betont, dass sich die Schweiz in China dieselben Chancen bieten. Ich teilte durchaus seine Ansicht, wandte aber ein, dass man in schweizerischen Bankkreisen sehr vorsichtig denke, während man in Belgien grosszügiger <sup>sei</sup> denke. Dasselbe Ministerium sei in Belgien anfänglich auch gewesen, meinte er; man

Bum 20 Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 18/2/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

wollte nichts riskieren u. nichts verlieren. Heute sei dies nun glücklicherweise anders. Zudem hätte der Parisermarkt zu belgischen Unternehmungen Vertrauen gewonnen u. dortige Banken Händen ihnen offer. Er persönlich stände einem Zusammenarbeiten schweizerischen Kapitals mit Belgien nicht ungenüßlich gegenüber, im Gegenteil. Er werde der Sociéte Générale schreiben, dass, wenn schweizerisches Kapital sich an belgische Unternehmungen <sup>in China</sup> anlehnen wolle, man denselben wohlwollend begegnen möchte. So wie er die Sache von seinem Standpunkt beurteile, wäre es für die Schweiz nützlich, in Peking vertreten zu sein. De Cartier wird ebenfalls im Laufe des nächsten Monats nach Shanghai kommen, wo er meinen Besuch erwidern wird.

Am folgenden Morgen verreise ich nach Shanghai.

Mit Vorstehendem gebe ich Ihnen, Herr Bundesrat, ohne Kritik, nur unter gelegentlicher Anführung von Tatsachen, die den Gedankengang erleichtern, die in Peking am maßgebenden Stelle gepflogenen Gespräche wieder. Ich bin Ihnen vielleicht zu ausführlich geworden; indessen wollte ich, schon zu meiner eigenen Orientierung, möglichst

Bern 21. Handelsagentur

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Shanghai, 12/2/13

19, WHANGPOO ROAD.

Telegramm-Adresse

„Swiss“

alle Momente u. Schattierungen festhalten, da ich mir in meinem nächsten Schreiben erlauben werde, Ihnen eine Kritik des Gehörten und Gesagten zu unterbreiten.

Ich gestatte mir hienüt, ein mir von Minister Lion übergebenes Schreiben an Sie beizulegen.

Ein weiteres Schreiben wurde mir für Herrn Tswan Chung, Commissioner for foreign affairs, in Shanghai mitgegeben.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Bundesrat, den Ausdruck

meiner vollkommnen Hochachtung.  
Münch

Herrn Bundesrat  
Dr. h. c. J. J. J.

Bern.